GEMEINDEBLATT

der Evangelischen Lukas-Kirchengemeinde Jeserig und der Kirchengemeinde Brandenburg-Ost

Deetz, Gollwitz, Jeserig, Neuschmerzke, Schenkenberg, Trechwitz und Wust

September & Oktober 2019



Tu, was in deinen Kräften steht;
gib reichlich, wenn du viel hast,
und wenn du wenig hast, dann gib von dem wenigen
und mach dir keine Sorgen dabei.

Tobit 4,8

Auf ein Wort

Geiz ist geil. Jedenfalls war Geiz geil. In Deutschland ganze fünf Jahre. So lange versuchte die Elektronikmarktkette Saturn, Kunden unter diesem Motto mit billigen Preisen anzulocken. Und das hat funktioniert. Kein Werbeslogan dieser Kette hat sich so lange gehalten. Soziologen haben in der Folge eine deutsche Geiz-Ist-Geil-Mentalität diagnostiziert und beschrieben.

Und ich glaube, da ist was dran. Wenn ich beim Einkaufen andere Leute beobachte, wenn ich durch die Fleischregale schaue, dann scheint das oberste Gebot "Billig" zu sein. Angebotsshopping ist nach wie vor angesagt, Fleisch aus Stallhaltung, dessen Produktion gerade so den gesetzlichen Mindeststandards genügt, hat nach meinem Eindruck einen Marktanteil von über 90 Prozent.

Und mit der Kirche ist es vielfach dasselbe: Auch wenn nicht mehr viele Menschen aus der Kirche austreten: Die meisten tun es, um die Kirchensteuer zu sparen. Wenn es ans Nachdenken über das eigene Leben geht, auch über den Tod und das, was danach kommen könnte, dann ist man sowieso Rentner, dann kostet es nichts mehr oder nicht mehr viel, dann kann man im Zweifel zurückkehren. Wie die Kirche ihre Stellen finanziert, ihre Gebäude, ihre Friedhöfe, ihren Einsatz für Gerechtigkeit und ethische Standards, die alle schützen - das soll sie selber sehen.

In der Gemeinde, im Zusammenleben der Menschen, in Fragen der Achtung von Leben, beim Kampf um die Bewahrung unserer Schöpfung kann Geiz nicht geil sein. Auch wenn die Bibel mitunter unmodern anmutet, die biblische Botschaft heißt: Teilt, tut anderen Gutes, denkt nicht zuerst an euch selbst. Wer viel hat, soll viel geben, und wer wenig hat, soll sich nicht scheuen, auch das Wenige zu teilen.

Wieviel Streit in Familien, wieviel daraus erwachsende Einsamkeit, wieviel Kummer gäbe es nicht, wenn Menschen nicht so sehr auf ihren eigenen Vorteil schielten, auf das, was ihnen nach ihrer Meinung zusteht. "Man nimmt nichts mit ins Grab", höre ich mitunter von älteren Menschen, und dahinter steckt eine alte Lebensweisheit, die schon im Märchen "Hans im Glück" überliefert ist.

Geiz is back. Seit diesem Jahr. Bei Saturn jedenfalls. Das ist der neue Werbeslogan. Ich kaufe dort nicht. Christiane Klußmann

Gottesdienste im Pfarrsprengel



12. Sonntag nach Trinitatis, 8. September

Wochenspruch: Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen und den glimmenden

Docht wird er nicht auslöschen. (Jesaja 42,3)

10.30 Uhr
14.00 Uhr
Gottesdienst in Gollwitz (Klußmann)
Gottesdienst in Jeserig (Klußmann)

Herzliche <u>Einladung an die **Trechwitzer**</u>: Solange in der Trechwitzer Kirche gebaut wird, laden die Jeseriger um 14.00 Uhr (Trechwitzer Zeit) zum Gottesdienst ein. Um 13.45 Uhr wird ein Abholdienst an der Trechwitzer Kirche bereitstehen.

13. Sonntag nach Trinitatis, 15. September

Wochenspruch: Christus spricht: Was ihr getan habt einem von diesen meinen

geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan. (Matthäus 25,40)

9.00 Uhr Gottesdienst in Deetz, mit Kirchenkaffee (Klußmann)

14. Sonntag nach Trinitatis, 22. September

Wochenspruch: Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan

hat. (Psalm 103,2)

9.00 Uhr Gottesdienst in Jeserig (Klußmann)

10.30 Uhr Gottesdienst in Schenkenberg (Klußmann)

15. Sonntag nach Trinitatis, 29. September

Wochenspruch: Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch. (1Petrus 5,7)

9.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in Gollwitz (Dr. Söderblom)

Vorbereitet von Teilnehmern der Dialogperspektiven im Interreligiösen Dialog (Workshop im Schloss Gollwitz)

14.00 Uhr Erntefest in Wust mit Andacht, Kaffeetrinken, Programm

Erntedankfest, Sonntag, 6. Oktober

Wochenspruch: Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zur

rechten Zeit. (Psalm 145,15)

9.00 Uhr Gottesdienst in Deetz (Klußmann)
10.30 Uhr Gottesdienst in Gollwitz (Klußmann)

10.30 Uhr
14.00 Uhr
Gottesdienst in Schenkenberg (Hermann-Elsemüller/Maetz)
Gottesdienst in Jeserig, auch für Trechwitz (Klußmann)

In allen Gottesdiensten feiern wir Abendmahl.

18. Sonntag nach Trinitatis, 20. Oktober

Wochenspruch: Dies Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, dass der auch

seinen Bruder liebe. (1Johannes 4,21)

9.00 Uhr Gottesdienst in Jeserig (Klußmann)

Reformationstag, 31. Oktober

Tagesspruch: Einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist,

welcher ist Jesus Christus. (1Korinther 3,11)

10.30 Uhr Regionalgottesdienst in Lehnin, Klosterkirche

(die Mitarbeitenden der Region)

Weitere Infos auf Seite 10

GKR-Wahlsonntag



20. Sonntag nach Trinitatis, 3. November

Wochenspruch: Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert, nichts als Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott. (Micha 6.8)

9.00 Uhr Gottesdienst in Deetz, mit Kirchenkaffee

(Hermann-Elsemüller & Maetz)

9.00 Uhr Gottesdienst in Jeserig (Klußmann)
10.30 Uhr Gottesdienst in Gollwitz (Klußmann)

10.30 Uhr Gottesdienst in Schenkenberg (Hermann-Elsemüller & Maetz)

10.30 Uhr14.00 UhrGottesdienst in Wust (Rummland)Gottesdienst in Trechwitz (Klußmann)

Weitere Infos im Artikel auf Seite 10

Gruppen & Kreise



Christenlehre in Schenkenberg 1.-4. Klasse dienstags 15.15 Uhr bis 17.00 Uhr (außer in den Ferien)

"Die Senfkörner" - Christenlehre in unserer Region für alle Kinder der Klassen 5 und 6

• Samstag, 14. September: Hast du Töne? Pfeisen, Blasen, Treten erlaubt - eine Orgelführung in der Brandenburger St. Katharinenkirche

• Samstag, 26. Oktober: Öko?-Logisch! Wir werden aktiv und unterstützen die Baumpflanzaktion der Kreuz-Kirchengemeinde Bliesendorf Infos und Anmeldung bei Gabi Maetz (Kontakt letzte Seite)



Musik in der Kirche Kleine Kirche Schenkenberg GITARRENRUNDE jeden Montag, 19.00 Uhr gitarrenrunde nach Vereinbarung



Handarbeitskreis Kleine Kirche Schenkenberg

Montag, 2., 16. und 30. September, 15.00 Uhr Montag, 14. und 28. Oktober, 15.00 Uhr



Gemeindekirchenrat Kirche Wust

Gemeinsame Sitzung am Mittwoch, 25. September, 18.00 Uhr



Gesprächskreis

- <u>Donnerstag</u>, 19. September, 19.30 Uhr bei Fam. Pflanz Filmabend zur Bergpredigt
- Mittwoch, 9. Oktober, 19.30 Uhr bei Klußmanns Thema: Erntedankfest – Traditionen und Bedeutung

5

Theatergruppe "Laien los!" in Deetz

- Samstag, 7., 21. und 28. September, 19.00 Uhr
- Samstag, 19. und 26. Oktober, 17.00 Uhr



Redaktionskreis in Schenkenberg

Dienstag, 22. Oktober, 18.30 Uhr

Männerabend Schenkenberg

- Dienstag, 10. September
- Dienstag, 1. Oktober Weitere Termine nach Absprache. Kontakt und Info: Silvio Hermann-Elsemüller

Frauenkreis

- <u>Donnerstag</u>, 19. September, 14.30 Uhr in **Deetz** Thema: Herbst- und Erntelieder
- <u>Donnerstag</u>, 17. Oktober, 14.30 Uhr im Schloss **Gollwitz** Thema: Erntedankfest Traditionen und Bedeutung

Mit Papa hoch hinaus... ...am 14. September um 15.00 Uhr in Schenkenberg



- für Väter und Kinder, Großväter und Enkel
- Andacht, Kaffee, Kekse
- Aktion: Es geht hoch hinauf Lasst euch überraschen!
- Basteln und Spielen

6

• 17.00 Uhr gemeinsames Grillen mit Müttern und Großmüttern gerne Salate und anderes Leckeres mitbringen.



22.08. BIS 06.12.2019

IN & UM BRANDENBURG AN DER HAVEL

Mehr unter: friedliche-revolution-brb.de

Friedliche Revolution BRB

André Kubiczek

Schriftsteller, ausgezeichne u. a. mit dem Candide Preis

Paul Pribbernow

Karikaturist, u.a. für Zeitschriften wie den Eulenspiegel

Friedrich Schorlemmer

Evangelischer Theologe, Bürgerrechtler und Schriftsteller

Anna Loos & Band
Sängerin & Schauspielerin

u. v. m.

Eine Veranstaltungsreihe von:









Wir wollen reden, wenn Sie möchten

Wie schon im letzten Gemeindebrief angekündigt, soll es nun ab September losgehen. In diesem Jahr sind folgende Themen geplant:

• 19. September - "Wie reden die denn mit mir?"

Warum sich Kommunikation verändert

• 17. Oktober - Vertrauen oder/und Vorsorge kein angenehmes, aber ein lebenswichtiges Thema

• 14. November - "Novemberblues"

Wie bekommen wir wieder bunte Tupfer auf die Seele?

• 12. Dezember - Hilfe, es weihnachtet!

Eine kleine Pause im Weihnachtsstress (erste Plätzchen dürfen mitgebracht werden)

Überschriften sollen ja neugierig machen und einladen, sich mit dem darauf folgenden zu beschäftigen. In diesem Fall zielt die Wirkung sogar darauf ab, dass Sie sich auf den Weg nach Schenkenberg machen. Im September wird sich alles um Kommunikation drehen, denn sie bildet die Basis für unsere Verständigung. Es soll nicht nur Allgemeines beleuchtet werden, sondern insbesondere unsere Erfahrungen mit Veränderungen und der Umgang damit stehen im Mittelpunkt dieses Abends.

Wir treffen uns dann also am 19. September um 19.00 Uhr in der Kleinen Kirche in Schenkenberg.

Ich freue mich auf Sie, Constance Rummland

* * * * *

Billardabend

Am Freitag, 4. Oktober ab 18 Uhr bieten die Männer einen Billard-Abend an, um mit interessierten Jugendlichen über das Billard-Spielen ins Gespräch über Gott und die Welt zu kommen.

Erntedankfest

Dass trotz Hightech in der Landwirtschaft eine üppige Ernte nicht normal ist, spüren wir seit dem letzten Sommer deutlich. Und was den Menschen in den Generationen vor uns selbstverständlich war, dass nämlich eine reiche Ernte Segen ist, das ist zunehmend in Vergessenheit geraten.

Einmal im Jahr feiern wir einen besonderen Gottesdienst, in dem all das zur Sprache kommt und vor Gott gebracht wird: zum Erntedankfest. Zu diesen Gottesdiensten schmücken wir unsere Kirchen mit Erntegaben, aber auch Gütern des täglichen Bedarfs, die am Tag zuvor in die Kirchen gebracht werden können. Kisten voll Kartoffeln können das sein, selbstgekochte Marmelade, Mehl, Nudeln, Kaffee, Äpfel. Natürlich auch Blumensträuße, die das Herz erfreuen. Wir drücken damit unsere Dankbarkeit aus, dass wir täglich reich beschenkt sind, keinen Hunger leiden müssen. Wir bringen aber auch im Gebet unsere Ängste angesichts der Nachrichten über Dürren, Brände, Naturkatastrophen vor Gott, die wir aus aller Welt hören und die uns zunehmend auch in unserem eigenen Umfeld treffen.

Die Erntegaben werden nach den Gottesdiensten gesammelt und zur Tafel nach Brandenburg gebracht, wo sie bedürftigen Menschen zugutekommen. Auch Geldspenden für die Tafel sind willkommen.

Ihre Erntegaben können Sie zu folgenden Zeiten zur Kirche bringen:

- **Deetz:** Die Erntegaben können am Samstagvormittag, 5. Oktober, in der Kirche abgegeben werden.
- **Gollwitz:** Bitte die Gaben am Samstag, 5. Oktober, bis 18.00 Uhr vor die Kirchentür legen!
- **Jeserig:** Die Kirche wird am Samstag, 5. Oktober, ab 10.00 Uhr geöffnet sein, bitte die Erntegaben vor oder in die Kirche legen.
- **Schenkenberg:** Samstag, 5. Oktober, 13.00 bis 15.00 Uhr; vormittags können die Erntegaben vor den hinteren Eingang gelegt werden.
- Trechwitz: Bitte die Erntegaben am Samstag, 5. Oktober, bis 16.00 Uhr vor die Trechwitzer Kirche legen, sie werden dann abgeholt und nach Jeserig gebracht. Wir feiern dort am Sonntag um 14.00 Uhr einen gemeinsamen Gottesdienst.
- Wust: Die Kirche ist am Samstag, 28. September, von 10.00 bis 11.00 Uhr zum Schmücken geöffnet. Wer möchte, kann auch noch direkt zum Fest (Sonntag, 29. September, 14.00 Uhr) Gaben und Kuchen mitbringen.

Reformationstag 2019

Herzliche Einladung zu einem Gottesdienst, der an die Erneuerung des geistlichen Lebens durch Martin Luther erinnert. Wie das praktisch aussieht? Lassen Sie sich überraschen!

31. Oktober 2019 um 10.31 Uhr in der Klosterkirche Lehnin

Weitere Informationen werden auf Aushängen und in den Abkündigungen bekanntgegeben.

Am Vorabend, 30. Oktober um 18.00 Uhr treffen sich in der Klosterkirche alle, die Freude an Taizé-Gesängen haben, zu einem Projektchor, der sich nur für diesen Gottesdienst zusammenfindet. Besonders mögen sich alle die ermuntert fühlen, die eigentlich gerne singen, aber sich aus Zeitmangel keinem Chor anschließen können. Möglicherweise stellen wir dann einen Rekord auf: Kürzester Chor der Welt - besteht nur ca. 18 Stunden. ©

Im Namen der Mitarbeitenden der Region Almuth Wisch



WAHL Wie schon im letzten Gemeindeblatt berichtet, wird in diesem Jahr ein neuer Gemeindekirchenrat gewählt. Die Wahl findet für alle Wahlbezirke am 3. November statt. Hier die genauen Zeiten und Orte:

Wahlbezirk	Wahllokal	Uhrzeit
Deetz	Gemeinderaum im Pfarrhaus	8.30 - 13.30 Uhr
Gollwitz	Kirche Gollwitz	10.00 - 15.00 Uhr
Jeserig	Kirche Jeserig	8.30 - 13.30 Uhr
Schenkenberg	Kirche Schenkenberg/Gemeinderaum	9.00 - 14.00 Uhr
Trechwitz	Kirche Trechwitz	13.00 - 18.00 Uhr
Wust	Kirche Wust	10.00 - 15.00 Uhr

Zur Erinnerung erhält jeder Wahlberechtigte rechtzeitig vor der Wahl per Post noch eine Wahlbenachrichtigung. Falls Sie am Wahltag verhindert sind persönlich zur Wahl zu kommen, besteht auch die Möglichkeit per Brief zu wählen. Die Briefwahlunterlagen können Sie bis spätestens am 30. Oktober im Gemeindebüro oder direkt bei der Pfarrerin Klußmann anfordern (Kontaktdaten siehe letzte Seite). Die ausgefüllten Briefwahlunterlagen müssen dann dem Wahlvorstand spätestens bis zum Ende der Wahlzeit zugeleitet werden.

Sollte ein Gemeindemitglied keine Wahlbenachrichtigung erhalten, oder aus einem anderen Grund annehmen, dass er/sie nicht zur GKR-Wahl zugelassen ist, dann kann in der Zeit vom 7. bis zum 21. Oktober eine Einsichtnahme in das Wahlberechtigtenverzeichnis erfolgen und es besteht das Recht auf Beschwerde.

Der GKR ist ein wichtiger Teil der demokratisch verwalteten Kirche. Er entscheidet über Finanzen, Bauvorhaben zur Erhaltung und Verschönerung unserer kirchlichen Bauwerke und nicht zuletzt über geistliche und organisatorische Fragen im Zusammenhang mit unserer Gemeinde. Seinen Mitgliedern wird ein hohes Maß an ehrenamtlichem Engagement abgefordert. Darum bitte ich Sie: Sorgen auch Sie für eine hohe Wahlbeteiligung und geben Sie Ihre Stimme ab bei der GKR-Wahl 2019!

Detlef Grötschel

Die Kandidaten stellen sich vor

Deetz



Ina Adamscheck

Ich bin als Justizbeamtin beim Amtsgericht Potsdam tätig. Ich bewerbe mich für den Gemeindekirchenrat, da ich das kirchliche Leben kenne und mit dem christlichen Glauben vertraut bin.

Ulrike Cordes

Ich bin Agraringenieurin und lebe seit der Wende in Deetz. Ich halte es für wichtig, sich für die Gemeinschaft zu engagieren und möchte das aus meinem christlichen Verständnis heraus für die Kirchengemeinde in Deetz tun.



Babette Hamann

Der Storch und die Kirche bilden das Logo des frisch gebackenen Vereins "Wir Deetzer". Die Kirche ist das Wahrzeichen von Deetz, die Meile vom Kirchplatz zum Backofen bildet das Ortszentrum. Es gibt hier Heimatverein, Freiwillige Feuerwehr, Sportverein, "Wir Deetzer", die Kirchengemeinde. Ich wünsche mir, dass die Deetzer ihre wunderschöne Heimat stärker wahrnehmen und beleben und dass die Vereine

nicht isoliert nebeneinander, sondern gut vernetzt miteinander arbeiten. Dafür engagiere ich mich, und besonders um die öffentliche Wahrnehmung der Kirche zu stärken und an ihrer Erhaltung und Nutzungserweiterung mitzuwirken, kandidiere ich für den Gemeindekirchenrat.

Carsten Schulz

Ich bin 1965 in der Uckermark geboren und wohne mit meiner Familie seit 19 Jahren in Deetz; bin Erzieher, Diakon und Theaterpädagoge. Ich stehe für ein lebendiges Gemeindeleben, in dem alle Generationen Platz haben.



11 12

Gollwitz



Andreas Erlecke

Nachdem meine Eltern 1954 Mitteldeutschland verlassen mussten, wurde ich 1958 in Karlsruhe geboren. Meine Ehefrau Elke und ich haben von 2011 an in Afrika gearbeitet und sind im Februar 2018 nach Gollwitz gezogen. Die Probleme Afrikas, die auch die unsrigen sind und unser Leben in der Zukunft beeinflussen werden, sind Gegenstand meiner heutigen Arbeit. Aufgewachsen in einer christlich geprägten und kirchlich aktiven Familie,

war es für mich selbstverständlich, mich in unserer Gesellschaft vielfältig zu engagieren. Deshalb kandidiere ich für den GKR.

Ich wünsche mir eine Kirche, die sich mit Herz und Engagement für alle Menschen einsetzt; die Kinder und Jugendliche anspricht, in der Bildungsarbeit wichtig ist; die in Gottesdienst und Gemeindeleben Bewährtes pflegt, aber auch offen ist, sich weiter zu entwickeln.

Petra Stehlin

Ich wurde 1959 in Berlin geboren und wohne seit 2003 in Gollwitz. Den ersten intensiveren Kontakt zu dieser Gemeinde bekam ich durch einen Trauerfall in der Familie. Durch die vielen Gespräche habe ich den Entschluss gefasst, die Kirchengemeinde mit meiner Kandidatur intensiver zu unterstützen.

Hans-Eckert Ziese

Ich habe bereits in der letzten Wahlperiode im GKR



mitgearbeitet. Seit dem Wegfall der Pfarrstelle in Gollwitz stellen sich neue Herausforderungen. Wir haben eine fruchtbare Zusammenarbeit mit der Wuster Gemeinde begonnen, aber auch das Zusammenwachsen im Pfarrsprengel haben wir auf den Weg gebracht. Viele Bauprojekte stehen in den nächsten Jahren in Gollwitz an. Ich freue mich, wenn ich bei der Gestaltung der Gemeindearbeit in den kommenden Jahren meinen Beitrag leisten kann.

Jeserig



Mathias Dommnich

Ich arbeite seit über 30 Jahren im Gemeindekirchenrat mit und habe diese Arbeit immer mit Freude getan. Für den zukünftigen Gemeindekirchenrat kandidiere ich, weil es für mich wichtig ist, alle Dörfer unseres Pfarrbereiches mit pragmatischem Sachverstand im Blick zu haben.

Horst Große

68 Jahre alt, von Beruf Maurer, verheiratet, zwei Kinder

Ich wurde gefragt, ob ich mir vorstellen könne, im GKR mitzuarbeiten. Das ist für mich Neuland. Ich habe vor allem einen Blick für das Praktische, und damit will ich mich gerne einbringen und unsere Gemeinde unterstützen. Ich bin gespannt auf das gemeinsame Arbeiten



Christiane Reisser



Dem letzten Gemeindekirchenrat habe ich sechs Jahre vorgestanden. Für mich war das eine herausfordernde Aufgabe, die mir Freude bereitet hat und bei der ich auch eine Menge lernen konnte. Ich setze mich dafür ein, dass das Zusammenwachsen unserer Gemeinden weitergeht, dass wir zusammen arbeiten, gemeinsam feiern, uns in Gottesdiensten miteinander versammeln. Mein Herz schlägt für die Jeseriger Kirche, in deren

unmittelbarer Nähe ich wohne. Hier in Jeserig ist meine Familie seit mehreren Generationen verwurzelt.

Schenkenberg



Kerstin Elsemüller

geb. 1965, Krankenschwester, verheiratet, drei Kinder

Ich kandidiere ein weiteres Mal für den GKR unserer Kirchengemeinde, weil mir daran liegt, unsere Kleine Kirche als einen Ort des Glaubens zu erhalten. Besonders wichtig ist es mir, ein zukunftsfähiges Konzept mit zu entwickeln, indem sich alle Generationen und Gemeinden wiederfinden. Für ein lebendiges Gemeindeleben

wird auch das Umgestalten des Schenkenberger Kirchengeländes ein wichtiger Meilenstein sein.

Detlef Grötschel

67 Jahre alt, Beruf: Elektronik-Ingenieur, Rentner Es ist sehr wichtig, sich über die Belange der Kirchengemeinde Gedanken zu machen und sinnvolle Entscheidungen für die gedeihliche Entwicklung der Gemeinde zu treffen. Erfahrungsgemäß kann ich sagen, dass die Arbeit im GKR trotz eines gewissen Zeitaufwandes auch ein hohes Maß an Erfüllung mit sich bringt.



Thomas Messerschmidt

Ich (47) bin gebürtiger Brandenburger mit familiären Wurzeln in Jeserig und seit 1994 als Lokaljournalist beruflich unterwegs. Ich bin verheiratet, habe zwei Kinder. Mein Beweggrund, mich im Gemeindekirchenrat engagieren zu wollen? Kurz gesagt: Ich wurde gefragt - von rührigen Ratsmitgliedern. Und da mein Opa Pfarrer war und meine Oma 65 Jahre lang Kirchenorganistin, kann ich als christlicher Lokalpatriot schlecht Nein sagen.

Trechwitz

Björn Dähne

Jahrgang 1976. Mittlerweile bin ich Schmied in der fünften Generation in meinem Heimatdorf Trechwitz. Engagement für die Gemeinschaft ist mir seit frühester Jugend wichtig. So bin ich seit 1992 in unserem Freizeit- und Jugendverein und seit 1994 in der Freiwilligen Feuerwehr aktiv. In diesem Jahr wurde mir das Ver-



trauen für den Ortsbeirat ausgesprochen und die Mitarbeit im GKR würde mein Engagement für eine einheitliche Gemeindeentwicklung abrunden.



Christine Scheibel

46 Jahre, 2 Töchter 10 und 16 Jahre

Der christliche Glaube hat mich mein bisheriges Leben lang begleitet. In vielen Situationen konnte ich auf die Hilfe Gottes und der Gemeinde vertrauen. Ich möchte Ansprechpartnerin für die Trechwitzer sein und sie im Gemeindekirchenrat vertreten. Der Erhalt unserer Trechwitzer Kirche ist mir eine Herzensangelegenheit.

Constance Rummland

Jahrgang 65, berufstätig und Oma mit Leidenschaft. Ich arbeite seit mehr als 10 Jahren (mit kurzen Unterbrechungen) im GKR mit und will mich auch weiterhin an der gemeinsamen Weiterentwicklung unserer Gemeinschaft beteiligen und aktiv mitgestalten. Bewährtes bewahren und trotzdem neue Wege suchen und finden, sind die Herausforderungen, die ich gern



annehmen möchte.

Hildrun Zall

Ich möchte unsere Kirchengemeinde bei der Arbeit unterstützen und unseren Ortsteil im GKR vertreten.



Wust



Carola Brüggemann

Ich bin 65 Jahre alt und arbeite als Sozialpädagogin. Ich wohne in Wust und kandidiere für den Gemeindekirchenrat Brandenburg-Ost.

Edda Kassau

Ich bin 66 Jahre alt, verheiratet, wohne seit 1998 im Ortsteil Wust und bin seit 2016 im Ruhestand. Seit sechs Jahren gehöre ich dem Gemeindekirchenrat an, seit 2001 dem Verein "kultur Wust". Durch die enge Zusammenarbeit des Vereines mit der Kirchengemeinde konnte ich mir ein Bild von der Gemeindearbeit machen. Viel haben wir gemeinsam erreicht, doch es ist noch nicht längst alles erledigt. Die Forcierung der Gottesdienste



durch eine Mehrzahl der Mitglieder der Kirchengemeinde ist mein Ziel.

Edith Silber



Ich wohne seit 1998 in Wust und gehöre zu den Gründungsmitgliedern des Fördervereins "kulturWust". Von Beruf bin ich Lehrerin, aber schon seit einigen Jahren im Ruhestand. Da ich schon einmal im GKR mitgearbeitet habe und die gemeinsame Arbeit sehr interessant fand, möchte ich mich für die kommende Wahlperiode einbringen.

Kinderbibelwoche 2019 Die Kraft der Vier



Gemeint waren die vier Elemente Luft, Feuer, Erde und Wasser. Wir haben versucht, das Unsichtbare zu spüren (Luft), die Energie zu begreifen (Feuer), die Vielfalt zu entdecken (Erde), die Frische zu erleben (Wasser) und dabei die Kraft jedes einzelnen Elementes zu entdecken. Wir haben uns gefragt, welche Kraft in jedem von uns wohnt, wo unsere Stärken liegen und was das über den sagt, der das alles geschaffen hat.

Gemeinsam haben wir vier Freunde - Ronaldo, den WINDhund, Florian,



den FEUERsalamander, Terra, das ERDmännchen und Ruth, die WASSERratte - auf der Suche nach ihrem fehlenden Freund, dem Pinguin Platton, begleitet. Die vier Freunde haben uns in den täglichen Anspielen gezeigt, wie sich jeder mit seinen Gaben einbringen kann, damit zum Schluss alle am Ziel ankommen. Sie haben sich gegenseitig geholfen und wirklich den Pinguin gefunden.

46 Kinder sind zur KiBiWo gekommen, in diesem Jahr auch Kinder aus Schenkenberg.

Foto: Wolfgang Groch

Gabriele Maetz

17

Sternstunden für Gollwitz

Die Fördermittel für das kleine klassizistische Mausoleum auf dem Gollwitzer Kirchhof sind bewilligt, Ausschreibungen erfolgt, Firmen für die Restaurierung gefunden. Aber es gab noch ein Problem, das bisher ungeklärt war: die ursprüngliche Dachgestaltung des kleinen Gebäudes. Wir hatten zwar herausgefunden, dass Zinkgussakroterien in Rosettenform das Dach zierten, wussten aber weder, wieviele es ursprünglich gewesen sind noch wo genau sie platziert waren. Alte Fotos gibt es nicht, und keiner der älteren befragten Gollwitzer konnte sich erinnern. Also haben sich Anja Heinecke von der zuständigen Denkmalschutzbehörde und ich auf freundliche Einladung hin auf den Weg gemacht nach Möckern zur gräflichen Familie vom Hagen, deren Grablege das Mausoleum einst war.



Ein ziemlich kleiner flacher Bau ist die Gräfliche Gutsverwaltung im Amtshof Möckern. Hier lebt und arbeitet Hans-Dietrich Graf vom Hagen mit seiner Familie, und hier hat er uns empfangen. Wenn man in den privaten Teil eintritt, wähnt man sich in einer anderen Welt: Bis auf die Höhe der Decken wirkt die Wohnung wie das Innere eines Schlosses: Eine herrschaftliche Flügeltür eröffnet den Blick auf wunderschöne klassizistische Möbel, die Gemälde der Ahnen an der Wand, eine Terrasse mit Blick auf den gepflegten englischen Garten.

Dann holte der Graf Ahnentafeln und Familienalben und begann zu erzählen: Geschichten aus der Familie und zum Schloss Gollwitz, in dem seine Tante lebte und das er als Kind oft besuchte. Und später brachte er ein Album mit Bildern, die eine Ahnin in den 20er Jahren gemalt hatte, und



Uralter Sambucus (Holunder) im Garten zu Gollwitz (Havel); 1899 war der größte Stammumfang 2,21 Meter. Schlosspark Gollwitz, historische Aufnahme

ein Fotoalbum aus alten Gollwitzer Zeiten: mit Bildern vom Schlossbrand, Familienfotos, Naturaufnahmen. Für uns: Sternstunden. Dass z.B. die Gollwitzer Kirche eine Kassettendecke mit aufgemalten Sternen hatte, wussten wir nicht. Einige der Bilder gaben Aufschluss über den ursprünglichen Baumbestand und das historische Wegenetz des Schlossparks. Und dann waren da neben einer Liste der im Mausoleum und in der Gruft Beigesetzten die Bilder vom Mausoleum, die die Lösung für



Kirche Gollwitz, historische Aufnahme

unser Problem lieferten: Auf der Giebelseite des Mausoleums befand sich ein Metallkreuz.

Nachdem wir die Geduld des Grafen bei einem guten Tee mit unseren Fragen und dem Abfotografieren hunderter Bilder stark strapaziert hatten, lud er uns zu einer Besichtigung der gräflichen Güter, der Kirche und des vom Hagenschen Mausoleums im Schlosspark in Möckern ein. Aus der ursprünglich geplanten "Stippvisite" war fast ein ganzer Tag geworden.

Für die bevorstehende Restaurierung des Mausoleums hat unser Besuch in Möckern wertvolle Erkenntnisse gebracht, gerade noch rechtzeitig. Aber auch bei der früher oder später anstehenden Sanierung des Kircheninneren können wir nun auf Material zurückgreifen, das uns bei der Rückführung in den ursprünglichen klassizistischen Zustand helfen wird. Graf vom Hagen hat uns ermuntert, wiederzukommen: Spätestens, wenn wir die Ausstellung für das Mausoleum erarbeiten werden. Einige der Fotos werden darin zu sehen sein: zur Erinnerung an vergangene Zeiten und zur Freude der Gollwitzer und ihrer Gäste.

Christiane Klußmann





Wir haben so lange darauf gewartet, dass unsere Kirche ein neues Dach bekommt und seit einer Woche geht es glücklicherweise schnell voran. Ich freue mich auf den Gottesdienst nach der Fertigstellung.

Viola Bading

* * * * *

Liebe Leserinnen und Leser,

nach dem letzten Sommer ist es plötzlich nicht mehr so selbstverständlich, dass die Saat auf den Feldern wächst. Ja Sonne gab es genug. Der Boden war der gleiche. Nur das Wasser fehlte und blieb unerträglich lange aus. Das

satte Grün wurde grau und gelb. Die Halme standen vertrocknet und traurig in der Sonne.

Grün ist die Farbe der wachsenden Saat. Das satte Grün, voll von Lebenskraft und einer Energie, die aus allen Poren heraus Früchte, Samen und Triebe entwickelt. Das war vielen von uns selbstverständlich geworden - wohl viel zu selbstverständlich.

Wir haben vergessen, wie viel Fleiß und Schweiß, wie viel Verantwortung und Disziplin dazugehören, damit aus dem kleinen Samenkorn eine gesunde Pflanze wachsen kann und sie dann auch noch Früchte schenkt. Sonne, Wasser und Pflege - diese drei Dinge braucht sie. Und da ist es mit den Pflanzen nicht viel anders als mit den Menschenkindern. Sie brauchen Liebe, Nahrung und Verantwortung für ihren Lebensraum. Wer Kinder hat, erlebt das Zusammenspiel dieser drei Wachstumselemente jeden Tag neu.

Grün ist auch die Farbe im Kirchenjahr über die ganze Sommerzeit bis zum Erntedankfest. Das Grün steht für das Wachstum der Gemeinde und des Glaubens. O ja, da kommen einem die Bilder des letzten Sommers fast wie ein Gleichnis für die Verkümmerung der Glaubenspflänzchen in den Kirchen und Gemeinden vor. Wunderschöne Kirchen laden bei klangvoller Orgelmusik zu vielen Gottesdiensten ein... nur wenig wächst in diesen Feldern des Glaubens. Die Sonne des Überangebotes an tollen Freizeitevents, an herrlichen Urlaubsorten, an perfekten Selbstoptimierungskursen ist so intensiv, dass die paar engagierten und bemühten Gemeindeglieder, die das Glaubenswasser in ihren Gießkannen auf die vielen Arbeiten verteilen wollen manches Mal entmutigt aufgeben möchten. Unsere Gemeinden liegen trocken in der Sonne des Wohlstandes - und haben es recht mühsam, den schlimmsten Durst der Menschen nach dem was wahres Leben schenkt zu stillen.

Aber vielleicht können uns da ja unsere erwachsen werdenden Kinder eine neue Richtung weisen: Gegen den Klimawandel hilft kein Gießen. Da reiben sich die auf, die noch Verantwortung fühlen. Gegen ein einfach mal weiterwurschteln heißt es: Wollt ihr uns ernsthaft eine Erde der sengenden Sonne, der schmelzenden Gletscher und des Hungerns hinterlassen? Nein! Das kann so nicht einfach weitergehen, bis die letzten Gießkannen keinen Brunnen mehr finden, die letzte Dorfkirche zum Denkmal umgewidmet und keine Taufe mehr den kleinen Erdenbürger mit der geistlichen

Manchmal hilft nur ein Umdenken. Eine Umkehr. Ein neues Konzept und eine neue Denkrichtung, damit wir mit vollem Herzen sagen können: "Gepflanzt wie ein Baum an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit." Im Garten sehen wir vor Augen, was passiert, wenn das Wasser fehlt, wenn der regelmäßige und ergiebige Regen ausbleibt. Eine gewisse Zeit ist das zu verkraften. Irgendwann aber zeigen sich die Folgen. Nicht viel anders ist es mit dem Glauben. Wenn er nicht gepflegt, gelebt, belebt und erfrischt wird, dann bilden sich keine guten Wurzeln, wachsen nur dünne Blättchen und die Früchte bleiben aus oder fallen unreif vom Baum - ein trauriger Anblick für den Gärtner.

Aber eine Freude dagegen ist es, nach der Arbeit des Sommers, nach Pflege und Sorge schließlich reife frische Früchte zu sehen an einem kraftstrotzenden tiefgrünen Baum, dem so schnell kein Sonnentag und keine Durststrecke etwas anhaben kann. Diese Bäume sind Zeichen. Wichtige, ja lebenswichtige Zeichen, dass wir die Pflege unserer Lebenswelt sehr ernst nehmen. Global und in der tiefsten Seele genauso. Denn es hat beides mehr miteinander zu tun, als es auf den ersten Blick erscheint.

Es grüßt Sie herzlich Dorothea Sitzler-Osing Pfarrerin im Pfarrbereich Lütte-Rogäsen

Termine zum Vormerken

- Gottesdienst zum Landesmännersonntag
- 20. Oktober, 10.00 Uhr, Friedrichskirche, Potsdam-Babelsberg, Weberplatz
- 20. Martinsfest
- 9. November, 17.00 Uhr, Kleine Kirche Schenkenberg
- Einführung des neuen Gemeindekirchenrats
- 1. Dezember, 14.00 Uhr in Jeserig
- Adventsmarkt in Deetz
- 30. November, ab 13.00 Uhr

Gemeinsame Adventsfeier

15. Dezember, 15.00 Uhr, Kleine Kirche Schenkenberg

Quelle des Paradieses verbindet.

Aus- und Weiterbildung

• Ausbildung zur Lektorin/zum Lektor

Die Ausbildung umfasst 7-8 Sonnabende, jeweils von 10.00 bis 15.30 Uhr

Beginn am 14. September

Anmeldung: Pfarrerin Felicitas Haupt

Telefon: 03381/412800, E-Mail: haupt.felicitas@ekmb.de

• Qualifikation Arbeit mit Kindern

20. bis 22. März 2020, Kloster Lehnin

Dieses Angebot richtet sich an Ehrenamtliche, die sich in der Arbeit mit Kindern, zum Beispiel im Kindergottesdienst, engagieren wollen.

Leitung: Anja Puppe Kosten: keine

Anmeldung bis 31. Januar 2020, E-Mail: puppe.anja@ekmb.de

Freude und Leid in unserer Gemeinde

Getauft wurden

Lia Rademacher (8 Monate) aus Werder in Gollwitz

Der Herr hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.

Psalm 91,11.12

Fritz Sodeikat (2 Jahre) in Jeserig

Weisheit wird in dein Herz eingehen, und Erkenntnis wird deiner Seele lieblich sein, Besonnenheit wird dich bewahren und Einsicht dich behüten. Sprüche 2,10.11

Maya Welle (1 Jahr) in Deetz

Der Herr hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen. Psalm 91,11

Einen Gottesdienst zur Trauung feierten

Travis und Sina-Maria Golly geb. Hardt aus Glenhaven Lane, Jacksonville (USA) in Deetz

Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen. 1Korinther 13,13

Arndt und Kerstin Jeschke geb. Wentzek aus Götz in Deetz

Lasst uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern mit der Tat und mit der Wahrheit. 1Johannes 3,18

Michael und Franziska Welle geb. Kühne in Deetz

Vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den andern; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr!

Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. Kolosser 3,13.14

Christlich bestattet wurden

Hildegard Werner geb. Neugebauer (90) in Deetz

Herr, zeige mir deine Wege und lehre mich deine Steige! Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich! Denn du bist der Gott, der mir hilft; täglich harre ich auf dich. Psalm 25,4.5

Käthe Schenk geb. Schultz (99) in Wust

Wo du hingehst, da will ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch.

Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott.

Wo du stirbst, da sterbe ich auch, da will ich auch begraben werden.

Ruth 1,16.17

Helga Wolter geb. Gutschmidt (87) in Deetz

Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach seinem Ratschluss berufen sind. Römer 8,28

In letzter Minute

Eigentlich war das Blättchen schon fertig, aber es war nicht vollständig. Der Familiengottesdienst vom Samstag war nicht erfasst und die Pfarrerin war gerade mit eifrigen Unterstützern in Frankfurt als Orgeldetektivin unterwegs. Alles brandaktuell und im nächsten Blättchen in acht Wochen vom Leben verdrängt. Da kamen plötzlich erste Fotos vom Gottesdienst und der Orgelsortierung. Jetzt fehlte nur noch jeweils ein Text dazu. Die Pfarrerin setzte sich sofort daran und schilderte den Tag in Frankfurt/Oder. Und auch Heike Wernitz ließ sich bei einem spätabendlichen Anruf überreden, die Bügelwäsche ruhen zu lassen, um ihre Eindrücke vom Schuljahresanfangsgottesdienst mit uns teilen.

Also Achtung: die Tinte ist noch feucht!! ©

Herzlichen Dank für diese Beiträge in letzter Sekunde, der Redaktionskreis

Gottesdienst zum Schuljahresanfang

Die Christenlehrekinder waren zum Schuljahresanfangsgottesdienst eingeladen worden und so machten sich bei strahlendem Spätsommerwetter etliche Familien auf den Weg zur Kleinen Kirche in Schenkenberg.

Zuerst saßen die etwa 20 Kinder im Alter von 2 ½ bis 15 Jahren noch etwas schüchtern bei ihren



Eltern aber schon bald wuselten sie durch die Stuhlreihen. Im Gottesdienst wurde viel gesungen, gebetet und Musik gemacht. Die Christenlehrekinder gingen ganz mutig nach vorn und sangen ein Lied, das sie schon aus der Christenlehre kannten.

Im Mittelpunkt stand eine Geschichte von einer Schultüte. Diese stand erst ganz unscheinbar im Regal, wurde dann aber für ein Mädchen eine ganz besondere Schultüte, weil an ihr ein kleiner Engel hing. Diesen nahm sie jeden Tag mit in die Schule und er beschützte sie.



Zum Abschluss stellten sich alle in einem großen Kreis auf. Die Kinder wurden gesegnet und alle bekamen einen kleinen Engel.

Als wir nach draußen kamen, roch es schon lecker nach Grillwürstchen. Mike Jordan stand am Grill und drehte fleißig die Würstchen. Schnell wurden ein paar Tische und Stühle nach draußen getragen und eine lange Tafel entstand, an der alle Platz hatten. Ein Büfett wurde aufgebaut. Die Eltern hatten Getränke, Grillfleisch und leckere Salate mitgebracht. Die Kinder stärkten sich und anschließend spielten sie. Die Eltern saßen gemütlich beisammen und hatten Zeit zum Kennenlernen und für nette Gespräche. Gegen 19.00 Uhr ging ein schöner Nachmittag mit dem Aufräumen zu Ende. Herzlichen Dank an alle, die zum Gelingen dieses schönen Festes beigetragen haben.

Heike Wernitz - Fotos: Silvio Hermann-Elsemüller

100 Prozent Gesell -Die Geschichte geht weiter

Zum zweiten Mal hatten wir uns am 2. September in Frankfurt angesagt: Die Orgelbauer Matthias und Michael Schuke und zwei Helfer aus der Kirchengemeinde (herzlichen Dank an Detlef Grötschel!), verstärkt durch einen Mitarbeiter der Stadt Frankfurt. Die Ausgangslage war schwierig: Die





Teile der Gesell-Orgel der Wuster Kirche und die Teile der Wäldner-Orgel der Lünower Kirche lagen in einem Depot der Viadrina in einem wilden Durcheinander in Regalen, vermischt mit Teilen von Flügeln, Klavieren, Spinetten, Harmonien. Die anspruchsvolle Aufgabe: Die Wuster Teile vom Rest zu separieren.



Zu fünft haben wir Kisten. Holzpfeifen, Trakturteile, Windladen aus den Regalen geräumt, aufgeschichtet, begutachtet, sortiert, neu geordnet. 100 Prozent Gesell, das kommt nach links, tönte es wieder in regelmäßigen Abständen aus Matthias Schukes Ecke. Er drehte und wendete die Pfeifen, beriet sich mit seinem Sohn, blies hinein. Bei manchen war er sich nicht sicher, andere konnten klar Wäldner zugeordnet werden, die kamen auf die rechte Seite des langen Flurs im einstigen Stasi-Gebäude. Mein Ordnungsprinzip war schlichter, aber auch nicht schlecht: Alles, was in Zeitungen von 1973 gewickelt war, gehört zu Wust, denn die Wuster Orgel wurde nach ihrem Abbau nie wieder aufgestellt. Die Lünower Orgel war zwischenzeitlich im Neuen Palais Potsdam

zusammengesetzt worden, das hatte uns Berol Kaiser-Reka bei einem Besuch vor wenigen Wochen erzählt und entsprechende Bilder gezeigt. Folglich musste das in 1984er Zeitungen Eingewickelte zu Lünow gehören.

Der beeindruckendste Moment für uns Laien war es, die beiden Orgelbauer zu beobachten, wie sie die Pfeifenstöcke auf die Manualwindlade setzten: eine Puzzlearbeit, die nur von Experten verrichtet werden Danach konnte kann. genau bestimmt werden, welche dazu gehörenden Pfeifen noch vorhanden sind und welche fehlen und später nachgebaut werden müssen. In einer hinteren Ecke des Raums, bisher unentdeckt, fanden wir später die wunderschönen Prospektteile, die Carl Eduard Gesell beim Umbau der Orgel für die Wuster Kirche im neugotischen Stil gebaut hatte. Als ich dann eine handsignierte Pfeife des Orgelbauers in der Hand hielt, die geschwungenen in Buchstaben seine Unterschrift eingraviert war (Octav 4' C. E. Gesell Orgelbauer Potsdam 4.3.1881), da



wusste ich: Was wir hier tun, ist genau richtig!



Wie geht es nun weiter? Der nächste Schritt wird sein, die Stadt Frankfurt mit guten Argumenten dazu zu bewegen, dem Rückführungsgesuch, das die Kirchengemeinde stellen wird, zuzustimmen. Der Direktor der Viadrina hat uns augenzwinkernd empfohlen, die identifizierten Wuster Orgelteile nicht wieder in die Regale zurückzutragen, sondern gleich zum Abtransport bereit im Flur aufzuschichten.

Christiane Klußmann

29

Katholisches Pfarramt "Heilige Dreifaltigkeit" Neustädtische Heidestraße 25; 14776 Brandenburg a.d. Havel



Seelsorgestelle Lehnin-Jeserig/ Pater-Engler-Haus Kurfürstenstraße 9; 14797 Kloster Lehnin/ OT Lehnin Tel. 03382/70 36 20; Fax 03382/70 36 22

E-Mail: Kath.Pfarramt-Lehnin-Jeserig@gmx.de

Unsere Sonntagsgottesdienste feiern wir: (Achtung, neue Zeiten!)

* in Jeserig: jeden 1. Sonntag im Monat um 8.30 Uhr Hl. Messe

* in Lehnin: jeden 2., 3., 4. und 5. Sonntag im Monat um 8.30 Uhr Hl. Messe

Gottesdienststellen:

Jeserig: Kirche St. Joseph, Potsdamer Landstraße 21 Lehnin: Kirche Hl. Familie, Kurfürstenstraße 9

Seniorenvormittag: am Dienstag, 1. Oktober um 9.00 Uhr

Religionsunterricht

dienstags und donnerstags in Brandenburg, Gemeindehaus

Am **29. September** findet um 10.00 Uhr im Dom zu Brandenburg der große Firmgottesdienst unserer Jugendlichen statt. An diesem Wochenende wird es in Lehnin keinen Sonntagsgottesdienst geben, dafür am 28. September um 17.00 Uhr einen Vorabendgottesdienst

In den Herbstferien sind vom 7. bis 11. Oktober die Mädchen der 5. bis 10. Klasse herzlich eingeladen zur "Mädchenfahrt" nach Alt Buchhorst. In diesem Jahr fahren wir nicht so weit weg, aber das Jugendhaus unseres Bistums bietet uns auch viele Möglichkeiten für unsere Gemeinschaft. Bei Spiel, Gesang, Basteleien, Gebet und vielen Gesprächen, Wanderungen und, und... wollen wir die Tage dort verbringen. Anmeldungen und weitere Informationen über Frau Grunwald!

Aber auch die Jungen der 5.-10. Klasse wollen diese Woche gemeinsam verbringen. Etwas sportlicher - hier ist ein Fahrrad gefragt! Der Mauerweg rund um Berlin wird weiter erkundet. Anmeldungen und Informationen über Vikar Hartung!

Adressen und Telefonnummern

	Pfarrerin					
	Christiane Klußmann, Blütenring 41, Schen	kenberg	(Pfarramt)		033207-32602	
	E-Mail: klussmann.christiane@ekmb.de	_	(Handy)	*	0163-3410222	
		(Handy über	r's Festnetz)		03443-3272132	
	Gemeindebüro, Kleine Kirche					
	Öffnungszeiten: Dienstag 10-12 Uhr; Do	nnerstag 16-1	l8 Uhr	A	033207-569240	
	Alexandra Claus, Kirschenallee 13, Schenke			2	033207-569241	
	E-Mail: lukasgemeinde.jeserig@ekmb.de	8	(Küche)	_	033207-569242	
GKR-Vorsitzende Lukas-Kirchengemeinde und Ansprechpartnerin in Jeserig						
	Christiane Reisser	ide diid misp	-	 2	033207-50998	
				_	033207-30770	
	Ansprechpartner in den anderen Orten					
	Deetz: Bianca Brandt-Zimmermann				033207-71704	
	Gollwitz: Gertrud Kliezek			*	03381-223149	
	Schenkenberg: Kerstin Elsemüller			*	033207-52001	
	Trechwitz: Heidi Bleike				03382-702827	
	Wust: Carola Brüggemann				03381-223026	
	Christenlehre und Gitarrenrunden Scher	nkenberg				
	Gabriele Maetz, Schenkenberg				033207-31710	
	E-Mail: maetz.gabi@ekmb.de			*	0160-94803848	
	Theatergruppe					
	Carsten Schulz, Deetz			~	033207-32042	
	E-Mail: carsten.schulz.oase@googlemail.cor	n		_	033207-32042	
	90 0					
	Männerabend			_	0450 5054540	
	Silvio Hermann-Elsemüller, Schenkenberg			*	0173-5351543	
	Handarbeitskreis					
	Daniela Neumann, Schenkenberg				033207-30254	

<u>Impressum</u>: Das Gemeindeblatt erscheint als kostenloser Gemeindebrief des Pfarrsprengels Emster-Havel und im Internet unter www.lukasgemeinde-jeserig.de Kontakt: Gemeindebrief-Jeserig@gmx.de

Redaktion: Alexandra Claus, Detlef Grötschel, Silvio Hermann-Elsemüller, Christiane

Klußmann, Stefan Köhler-Apel, Gabriele Maetz, Constance Rummland

Bitte unterstützen Sie uns mit einer Spende bei der Herstellung des Blättchens:

(KKV, IBAN: DE56 5206 0410 0103 9098 59; Zweck: RT-5827 Gemeindebrief)

Druckerei Kühn, Brandenburg; Kontakt: www.druckerei-kuehn.de

Auflage: 600 Stück; Redaktionsschluss für das November-Blättchen: 10. Oktober 2019